

1. Jesu, der du meine Seele  
hast durch deinen bitteren Tod  
aus des Teufels finstern Höle,  
und der schweren Sündennoth,  
kräftiglich heraus gerissen,  
und mich Solches lassen wissen  
durch dein angenehmes Wort,  
sey doch itzt, o Gott, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesucht  
die verlohrenen Schäfelein,  
als sie liefen ganz verfluchtet  
in der Höllen Pful hinein,  
ja, du Satansüberwinder  
hast die hochbetrübten Sünder  
so gerufen zu der Buß,  
daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden,  
ach! ich irre weit und breit,  
es ist nichts an mir zu finden,  
als nur Ungerechtigkeit;  
All mein Dichten, all mein Trachten  
heisset unsern Gott verachten,  
bößlich leb ich ganz und gar  
un sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen,  
daß nichts gutes wohn in mir,  
das zwar, was wir wollen nennen,  
halt ich meiner Seele für;  
Aber Fleisch und Blut zu zwingen,  
und das Gute vollzubringen,  
folget gar nicht, wie ich soll,  
was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht wissen  
meiner Fehler meng allein,  
mein Gemüth ist ganz zurissen  
durch der Sünden Schmerz und Pein,  
und mein Herz ist matt von Sorgen:  
Ach! vergieb mir, was verborgen,  
rechne nicht die Missethat,  
die dich, Herr, erzurnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen  
meine Schulden durch dein Blut,  
laß es, o Erlöser, kommen  
meiner Seeligkeit zu Gut,  
und dieweil du, sehr zuschlagen,  
hast die Sünd am Kreuz getragen,  
ey so spricht mich endlich frey,  
daß ich ganz dein Eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken,  
und des Satans Grimmigkeit  
vielmals pflegen aufzuwecken,  
und zu führen in den Streit,  
daß ich schier muß unterliegen,  
ach, so hilf, Herr Jesu, siegen!  
o du meine Zuversicht,  
laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbten Wunden,  
deine Nagel, Kron und Grab,  
deine Schenkel, fest gebunden,  
wenden alle Plagen ab,  
deine Pein und blutges Schwitzen,  
deine Striemen, Schläg und Ritzen,  
deine Marter, Angst und Stich,  
O Herr Jesu, trösten mich.

9. Wenn ich für Gericht soll treten,  
da man nicht entfliehen kan,  
ach! so wollest du mich retten,  
und dich meiner nehmen an,  
du Herr, kanst allein es stöhren,  
daß ich nicht den Fluch darf hören:  
Ihr, zu meiner linken Hand,  
seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründet meine Schmerzen,  
du, du kennest meine Pein,  
es ist nichts in meinem Herzen,  
als dein herber Tod allein,  
dieß mein Herz mit Leid vermengen,  
durch dein theures Blut besprenget,  
das am Kreuz vergossen ist,  
geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weis, du wirst mir stillen  
mein Gewissen, das mich plagt,  
es wird deine Treu erfüllen,  
was du selber hast gesagt:  
daß auf dieser weiten Erden  
keiner auch verlohren werden,  
sondern ewig leben soll,  
wenn er nur ist glaubensvoll.

12. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen,  
laß mich ja verderben nicht,  
du, du kanst mich stärker machen,  
wenn mich Sünd und Tod anficht,  
deiner Güte will ich trauen,  
bis ich frölich werde schauen  
dich, Herr Jesu, nach dem Streit,  
in der süßen Ewigkeit.

(Schemelli Gb, No. 86)